

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30,
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
lediglich entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Klammern
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 136.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. August 1915.

73. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WV.) Den 24. August, nachm. 3.40 Uhr.
Großes Hauptquartier, 24. August, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Während ihres gestrigen Besuchs von Zeebrügge gab die englische Flotte etwa 60 bis 70 Schiffe auf unsere Küstenbefestigungen ab. Wir hatten durch diese Beschleßung den Verlust von einem Toten und sechs Verwundeten zu beklagen. Außerdem wurden durch zu weitgehende Geschosse noch drei belgische Einwohner verletzt. Sachschaden ist nicht angerichtet.

In den Vogesen nördlich von Münster ruhte tagsüber der Kampf. Am Abend griffen die Franzosen abermals unsere Stellungen am Barrenkopf und nördlich davon an. Die Angriffe sind zurückgeschlagen, eingedrungene schwache Teile des Feindes aus unseren Stellungen geworfen, einige Alpenjäger gefangen genommen. Bei den gestern gemeldeten Kämpfen ist ein Grabenstück am Barrenkopf in Feindeshand geblieben. Bei Loos (südwestlich von Dymuiden) wurde vorgestern ein französischer Doppeldeder durch einen unserer Kampflieger abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Nördlich des Njemen keine Veränderung. Auf der übrigen Front der Heeresgruppe wurden Fortschritte gemacht. Bei den Kämpfen östlich und südlich von Rowno nahmen unsere Truppen 9 Offiziere, 2600 Mann gefangen und erbeuteten 8 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Auf den Höhen nordöstlich von Klejcele und im Waldgebiet südöstlich dieses Ortes wurde der Gegner gestern von unseren Truppen erneut geworfen. Die Verfolgung nähert sich dem Wialowieska-Forst. Der Feind verlor über 4500 Mann an Gefangenen und 9 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Vor dem Angriff der über die Pulwa und den Bug östlich der Pulwa-Mündung vorgehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen räumte der Feind seine Stellungen. Die Verfolgung ist im Gange. Auf der Südwestfront von Brest-Litowsk wurden die Höhen bei Kopytow gestürmt. Unsere durch das Sumpfgelände nordöstlich von Wlodawa vordringenden Truppen verfolgten den gestern geworfenen Feind.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 24. August. Die Armee des Generals v. Gallwitz hat lt. „B. Z.“ allein seit den Tagen des Durchbruchs von Brasznysz vom 13. Juli bis 21. August 100 000 Gefangene gemacht, darunter 354 Offiziere. Sie erbeuteten in derselben Zeit 21 Geschütze und 271 Maschinengewehre.

Berlin, 24. Aug. (WV. Amtl.) Gestern Abend warf ein feindlicher Flieger Bomben auf die außerhalb des Operationsgebietes gelegene Stadt Offenbürg. Es wurde nur unbedeutender Sachschaden verursacht. 12 Zivilpersonen wurden zum Teil schwer verletzt.

Wien, 24. August. (WV.) Amtlich wird verlautbart vom 24. Aug. 1915: Russischer Kriegsschauplatz: Der nordwestlich Brest-Litowsk Widerstand leistende Feind wurde gestern in der Gegend von Biechowice und Masno (Masna) neuerlich geworfen und zum Weichen gezwungen. Oesterreich-ungarische und deutsche Reiterei der Armee des Felzeugmeisters Bahallo zog in Verfolgung des Feindes in Rowel ein und rückte weiter nordwärts vor. — Auf dem italienischen Kriegsschauplatz kämpfte am Südfügel der lästentländischen Front gestern unsere schwere Artillerie feindliche Geschütze an der Sobba-Mündung nieder. Weiter wurde eine feindliche Strandbatterie bei Solametto in einen Trümmerhaufen verwandelt. Ostlich Polazzo wiesen unsere Truppen zwei schwächere Vorköße, bei San Martino drei bis vier näher an unsere Kampffront herangetragene Angriffe blutig ab. Ebenso scheiterte abends ein Vorköß stärkerer feindlicher Kräfte gegen den Tolmeiner Brückenkopf.

Zürich, 24. August. (GRB.) Die führenden schweizerischen Zeitungen äußern sich bisher sehr wenig hoffnungsvoll über die voraussichtlichen Wirkungen der italienischen Teilnahme an den Dardanellenoperationen. Italien gebe unumwunden zu, daß es Oesterreich-Ungarn nicht besiegen könne, und daß es von seinen Auftraggebern gezwungen werde, nun anderwärts sein Heil zu versuchen.

Berlin, 24. Aug. (WV.) Der „Wolff'schen Zeitung“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Am Dienstag Morgen ist Präsident Poincaré mit dem König der Belgier und dem König von England in Chanilly zusammengekommen. Etwas später traf auch French ein. An der anschließenden Beratung nahm Joffre teil.

Berlin, 24. Aug. Aus Athen über Wien meldet die „Deutsche Tageszeitung“: „Despina“ läßt sich aus Kandia auf Kreta telegraphieren, daß englische und französische Kriegsschiffe, Torpedoboote und U-Boote in den Häfen von Sitia eingelaufen sind. Die griechischen Hafenbehörden wurden von einem englischen Kommandanten ihres Amtes enthoben und sämtliche Akten und Bücher beschlagnahmt. Die Einwohner wurden gezwungen, ihre Wohnungen englischen Offizieren zur Verfügung zu stellen. Jede Annäherung der Bevölkerung an den Hafen wurde verhindert. Offenbar damit die Zahl der gelandeten Truppen nicht festgestellt werden konnte.

Zürich, 24. August. Der nahende Fall von Brest-Litowsk wird von der französischen Presse nun doch anders eingeschätzt, als die vorhergehenden deutschen und österreichischen Erfolge. So stellt laut „B. Z.“ Oberleutnant Roussel die Lage nach dem Fall der Festung ernst dar. Er sehe leider keine Möglichkeit, daß die Russen den Platz entsetzen.

Genf, 22. August. (GRB.) Die Pariser und französische Presse ist über die nunmehr ihr vorliegenden Einzelheiten der deutschen Siegesbeute in Nowo-Georgiewsk wie konsterniert. Der „Matin“ schreibt kurz und viel sagend: Die Hiobsposten aus dem Osten wollen kein Ende nehmen. — Die schweizerischen Korrespondenten in Paris melden, daß zum ersten Male seit den Septembertagen 1914 in Paris überall eine sichtbare Niedergeschlagenheit herrscht, und daß man in allen Volksschichten die Sorge sich äußern hört über das Schicksal des russischen Heeres.

Aus Warschau erfährt man, daß den Deutschen die Hebung der durch die Russen versenkten Dampfer gelungen ist. Die Fahrzeuge konnten bereits in der Weichelschiffahrt gebraucht werden. Zu diesen er-

beuteten Schiffen gehören auch die großen Weichsel-Motorschiffe. Eines von diesen Motorschiffen kam bereits in Thorn an.

Rotterdam, 24. Aug. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die durch den Arbeitsminister Runciman verfasste Lohnminderung hat bei den Bergwerksbesitzern und Bergwerksarbeitern im Bezirk von Wales keine Zustimmung gefunden.

Rotterdam, 24. Aug. Der englische Dampfer „Diomedes“, 4750 Tonnen groß, wurde versenkt. Reuter meldet lt. „Lokalanz“, daß von der Besatzung 10 Mann ertrunken seien, der Rest wurde gerettet. — Aus Hmuiden meldet „Nieuwe Rotterdamse Courant“: Der diesige Fischdampfer „Olympik“ hat vier Mann der Besatzung des englischen Fischdampfers „Poppet“ eingebracht, der gestern mittags 4 Uhr ungefähr 54 Meilen östlich von Lowestofe durch ein deutsches U-Boot versenkt wurde.

Kopenhagen, 24. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet laut „Lokal. Rdsch.“, daß die Russen jetzt in fliegender Eile alle Vorräte an Lebensmitteln, Waffen und Schießbedarf aus Brest-Litowsk wegschaffen und sich anschicken, die Festung zu räumen.

Konstantinopel, 23. Aug. (WV.) Der Bericht des Hauptquartiers vom 22. ds. Mts. lautet: Der Feind griff die neue Front bei Anaforta an, aber wir schlugen den Feind durch einen Gegenangriff vollständig zurück und brachten ihm schwere Verluste bei. Bei dem Angriff am 21. ds. Mts. erlitt der Feind gewaltige Verluste. Allein vor einem Teil unserer Gräben zählten wir mehr als 500 Tote und außerdem nahmen wir einen Offizier und eine Anzahl Soldaten gefangen. An der Front griffen unsere Truppen eine englische Abteilung bei Akte am Euphrat an und fügten ihr große Verluste zu. Sie erbeuteten mehr als 200 Gewehre.

Aus Singapur wird berichtet: Die Japaner machen sich die allgemeine Handelslage und die hohen Frachtlöhne zunutze, um im fernem Osten nicht nur den feindlichen, sondern auch den englischen Handel an sich zu ziehen. Dabei kommen ihnen die bedeutende Entwicklung der eigenen Industrie und die gute Handelsflotte sehr zu nützen. Sie können viel billiger liefern als die europäischen Staaten und scheuen nicht davor zurück, durch Handelsmärkte geschützte Waren anderer Länder einfach nachzuahmen und, mit derselben Marke versehen, auf den Markt zu bringen. Allein die Einfuhr japanischen Bieres nach Indien hat im ersten Vierteljahr 1915 um 5000 Prozent zugenommen. Man glaubt, daß die Japaner auf zahlreichen Gebieten dauernd den europäischen Ländern den Rang ablaufen werden. — Was sagt England und Amerika dazu? Sind die beiden mit Russland am stärksten im fernem Osten intressierten Mächte sehr erfreut darüber, daß sie einen Erben bei lebendigem Leibe bekommen haben? Denkt Frankreich auch wohl mal an das Schicksal seiner asiatischen Kolonien? Während all' diese Länder an was anderes zu denken haben, verfolgt Japan sein Ziel unbeirrt. Es ruft seine Bundesgenossen!

Die Straßburger Presse veröffentlicht folgendes: „Auf Befehl des Gouverneurs: Das Geschäft der Firma „Pries u. Schiefen“, lgl. Postlieferanten, Herrengaderobe, Militäruniformen- und Militäreffellengeschäft, Studentenplatz hier, wird wegen Ueberforderung und unlauteren Geschäftsgebarens für fünf Werktage geschlossen. Straßburg, den 15. August 1915. Der Militärpolizeimeister. J. B.: Schulz, Generalmajor.“

364 Fahnenflüchtige aus den Landwehrbezirken I und II in Mählhausen i. G. werden soeben flechtbrieflich verfolgt, nachdem erst kürzlich 300 ausgeschrieben waren. Meist handelt es sich um Landsturmmänner; unter den neuverfolgten befinden sich

67, die sich außerdem des Verbrechens des Kriegsverrats schuldig machten. Man ersieht hieraus, wie wenig zuverlässig die Bevölkerung um Mülhausen ist, der gegenüber die scharfen Kontrollmaßnahmen wohl begründet sind.

Bad Domburg, 23. August. Geheimrat Paul Ehrlich ist am 20. August, mittags 2 Uhr in Bad Domburg nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Mit Paul Ehrlich ist einer der größten Söhne Deutschlands, ein Großer auf dem Gebiete der Wissenschaft, dahingegangen, welcher berufen war, durch seine Studien der Menschheit ungeheure Dienste zu leisten. Zu weit würde es führen, all die wissenschaftlichen Schriften aufzuzählen, in welchen Ehrlich seine Studien veröffentlichte. Mit einem großen Werk trat er bereits 1895 hervor: „Das Sauerstoffbedürfnis des Organismus“, welches gewaltiges Aufsehen erregte und noch heute eine Fundgrube für die Forschung bildet. An dem von Robert Koch geleiteten Institut für Infektionskrankheiten widmete sich Ehrlich dann grundlegenden Arbeiten über die Serumtherapie, die Wertbestimmung der Heißsera, aus welchen weitere Arbeiten hervorgingen. Seit 1899 wirkte Ehrlich in Frankfurt a. M. Hier gelang ihm auch, nach eingehenden Forschungen, die Entdeckung des Salvarsans, und damit war ein Heilmittel von vorher nicht gekannter Wirkung gefunden worden. Den glänzenden Entdeckungen und Leistungen des großen Forschers gebühren die ihm erwiesenen äußeren Ehrungen. Ehrlich war Träger des Nobelpreises.

Jahrestag-Kalender des Weltkriegs 1914/15. August 1914.

24. Einnahme der Festung Longwy. Sämtliche Forts von Namur sind genommen. Ein harter Ansturm aus Antwerpen in der Richtung auf Brüssel wird bei Mecheln von den Deutschen zurückgewiesen. Oesterreich-Ungarn erklärt Belgien den Krieg.
27. Die Armeen der Generale von Bülow und von Haufen schlagen 8 Armeekorps französischer und belgischer Truppen zwischen Sombre-Nomur und der Maas vollständig. Die englische Armee wird durch General von Kluck bei Maubeuge zurückgeworfen. Der deutsche kleine Kreuzer „Magdeburg“ gerät im finnischen Meerbusen auf Grund und wird von der eigenen Besatzung in die Luft gesprengt.
28. Die englische Armee bei St. Quentin vollständig geschlagen. Manonville, östlich Luneville, das stärkste Sperrfort der Franzosen, in deutschem Besitz. Schwere Seeschlacht in der Nordsee bei Helgoland gegen die Engländer. Das deutsche Schiff „Ariadne“, ferner die beiden kleinen Kreuzer „Adin“ und „Mains“, sowie das Torpedoboot „V 187“ gesunken.
29. Hindenburgs großer vollständiger Sieg bei Tannenberg über etwa 8 russische Armeekorps; 90000 Gefangene, riesige Beute an Geschützen und sonstigem Kriegsmaterial. Bombardierung von Antwerpen durch ein Zeppelinluftschiff. Präsident Wilson erklärt die amerikanische Neutralität im Kriege Deutschlands und Oesterreichs mit Japan.
30. Deutsche Truppen sind bei Compiègne, 80 Kilometer vor Paris, angekommen. Der erste deutsche Flieger über Paris. Der deutsche Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ wird an der Küste von Südamerika von den Engländern versenkt.
31. Die Armeen des Generals von Bülow schlagen bei St. Quentin eine überlegene französische Armee. Einnahme der Festungen Montmedy und Bivert. Paris wird in Erwartung der Belagerung verschanzt und verproviantiert.

Kriegstagebuch: 25. Aug. 1914: Von der Festung Namur sind fünf Forts und die Stadt in unserem Besitz. Vier Forts werden noch beschossen. — Generalfeldmarschall Freiherr von deroltz wird vom Kaiser zum Generalgouverneur der eroberten Teile des Königreichs Belgien ernannt; die Zivilverwaltung ist dem Regierungspräsident von Sandt in Lachen übertragen worden. Die gesamte Presse Belgiens, mit Ausnahme der in Antwerpen, erscheint in deutscher Sprache. — Frankreich gibt offiziell zu, daß es zur Defensive gezwungen sei. — Die österreichisch-ungarische Regierung hat dem japanischen Botschafter in Wien seine Pässe zugestellt und gleichzeitig ihren Vertreter abberufen. — Ein Vorkampf von 20000 Russen gegen die Grenze der Bukowina wurde vollständig zurückgeschlagen, wobei mehrere hundert Gefangene gemacht wurden.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Aug. Zum Mord in Kühnle veröffentlicht die Staatsanwaltschaft ein Aufschreiben, wonach für die Ergreifung und Ueberführung des Mörders eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt ist.

Stuttgart, 23. Aug. Die vom Württ. Landesverein vom Roten Kreuz geplante Ausstellung eines „Eisernen Mannes“ in Stuttgart, eines Werkes des Stuttgarter Bildhauers Josef Zeiler, wird in den nächsten Tagen in der Vorhalle des R. Kunstgebäudes erfolgen. Die feierliche Eröffnung der Nagelung wird am Jahrestag von Sedan, am Donnerstag, 2. September, vormittags 11 Uhr in Anwesenheit des Königs paares stattfinden.

Stuttgart, 23. August. Die Schwäbische Tagewacht erklärt die Behauptung des Vorwärts, es hätten sich 29 Sozialdemokraten im Reichstag bei der Kreditbewilligung aus dem Saal entfernt für unrichtig. In Wirklichkeit seien es nur ein Duzend gewesen. Die Fraktion habe den Beschluß auf Genehmigung mit 68 gegen 31 Stimmen gefaßt. Bei voller Besetzung der Fraktionsführung würden 78 gegen 37 gestanden haben. Das Urteil aus der Fraktionsmitte über die wiederholte demonstrative Disziplinverletzung durch Diebstahl stehe bereits fest.

Cannstatt, 23. August. Nachdem bereits vor einiger Zeit die an einem Hause der Deckstraße angebrachte Sammelbüchse für das Rote Kreuz samt Inhalt gestohlen worden war, versuchte gestern nachmittag ein Bursche die Büchse wegzureißen. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, wurde der Täter verfolgt und festgenommen. Da der Bursche keine Zahlungsfähigkeit mit vollem Lohn bei sich trug, kann wohl eine Notlage nicht geltend gemacht werden.

Der erste „Neue“ in Untertürkheim ist von dortigen heurigen Trauben gekeltert worden. Derselbe hat allerdings ein sehr geringes Gewicht nach Oechsle, ist aber als „Süßer“ ein recht trinkbarer Tropfen. Es ist seit vielen Jahren, vielleicht seit 1865, nicht mehr vorgekommen, daß man schon Ende August „Neuen“ von württembergischen Trauben trinken konnte.

Unreeller Viehhandel. Ueber eine recht unlautere Geschäftspraxis im Viehhandel wird der „Schwäb. Tagewacht“ aus dem Hohenloheschen mitgeteilt, daß es jetzt häufig vorkomme, daß Militärlieferanten Vieh kaufen unter der Bedingung, daß das Vieh übermäßig gefüttert, dann amtlich gewogen, dem Bauer aber 4—5 Prozent des Lebendgewichts abgezogen werden. Da die Militärverwaltung durch ein solches Treiben recht erheblich geschädigt wird, während der Verkäufer in den Ruf der Unreelität gerät, so darf wohl angenommen werden, daß die zuständigen Stellen diesem strafbaren Unfug zu Leibe rücken.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

In der württ. Verlustliste Nr. 250 vom 23. August 1915 sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

- Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart.
- 11. Kompanie.
- Gefreiter Ludwig Däner, Langenbrand, l. verw.
- Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg.
- 10. Kompanie.
- Hermann Bächler, Schwann, l. verw.
- 11. Kompanie.
- Wilhelm Locher, Calmbach, l. verw.
- 12. Kompanie.
- Karl Kull, Loffenau, gefallen.
- Albert Rapp, Calmbach, gefallen.
- Albert Adam, Loffenau, l. verw.

In der württ. Verlustliste Nr. 251 vom 24. August 1915 sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

- Infanterie-Regiment Nr. 120, Ulm.
- 12. Kompanie.
- Christian Magenreiter, Sprollenhau, l. verw.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.
- 2. Kompanie.
- Christian Schötle, Wildbad, l. verw.
- 4. Kompanie.
- Friedrich Ehrhardt, Waldreinaich, schw. verw.
- Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.
- 1. Kompanie.
- Friedrich Schwämmle, Moisenbach, vermißt.

Neuenbürg. (Eingef.) Dem Unteroffizier Emil Hais, im Inf.-Reg. Nr. 125, wurde für

tapferes Verhalten vor dem Feind die Silberne Militärvörderdienstmedaille verliehen.

Neuenbürg, 24. August. Seit geraumer Zeit ist der Mißklang des hiesigen Glockengeläutes aufgefallen und zwar nicht nur „musikalischen“ Ohren, sondern auch der Umlagebte merkte, daß irgend etwas nicht in Ordnung sein müsse. Eine belliche Besichtigung und Prüfung ergab, daß zunächst einige Verbesserungen an den Lagern und an der Seilführung notwendig seien. Der Anschlag und der Zusammenklang waren aber damit noch nicht auf den erwünschten Stand gebracht. Deshalb wurde auf Veranlassung des kirchlichen Verwaltungsausschusses und im Beisein des Stadtvorstands und des Hto. Stadtpflegers am 13. d. M. eine Prüfung des Glockenzustandes und der Geläutes durch Glockengießer Heinrich Kury, Stuttgart vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, daß die beiden größeren Glocken neuer Klöppel bedürfen, und daß die dritte, „kleine“ Glocke, wenn sie harmonisch zu den beiden andern klingen solle, umgegossen werden müsse. Die erstere Verbesserung sei unumgänglich, wenn ein „regelrechtes, gutes Läuten“ der größeren Glocken ermöglicht werden solle, „was bisher nicht der Fall war“. Der Umlage der kleinen Glocke, die durch ihren schrillen, lässenden Ton das ganze Geläute stört und den disharmonischen Klang verursacht, würde eine Ausgabe von nur 280 Mark bedeuten, da der Metallwert der alten Glocke auf 351 Mark veranschlagt ist. An der Bestreitung dieses Aufwands für die hiesige Gemeinde haben sich bereits unsere bewährten Wohltäter und „Ehrenbürger“ der Stadt, die Herren Karl Kraft und Konstantin Kraft, mit einer Spende von je 50 Mark beteiligt, wofür ihnen auch an dieser Stelle wärmster Dank ausgesprochen sein soll. Diese Wohltäter Neuenbürgs, die in der Kriegszeit wie zuvor in Friedenszeiten schon so manche schätzbare Gabe für Bedürftige und Leidende ihrem Heimatstädtchen zugewandt haben, sind durch diesen erneuten Beweis ihrer Anhänglichkeit und Güte des Namens „Ehrenbürger“ aufs neue würdig geworden. Die neue Orgel und die neue Uhr unserer Stadtkirche, die Versorgung des alten Friedhofs mit Brunnen und Wasserzuleitung, die ständige Ausschmückung des Stadtrunnens mit Blumen und Pflanzenschmuck, der das Auge des Einheimischen wie des Fremden erfreut, — das alles verdanken wir teils der Initiative, teils der Schenkung der wahrhaft edel denkenden Gebrüder Kraft. — Wir sind in gegenwärtiger Kriegszeit fast schüchtern um Spenden für unser Glockengeläute zu bitten. Aber vielleicht dürfen wir es doch wagen auch die hiesigen Einwohner samt auswärtigen Stammwunden und Heimatsfreunden um einen Beitrag zur Bestreitung des Gesamtaufwands anzusprechen, daß wir zum „Siegengeläute“ und — will's Gott! — bald zum „Friedensgeläute“ einen vollen, harmonischen Glockenklang über die Stadt hin und zum Höchsten empor erklingen lassen können!

Wildbad, 23. August. In wenigen Tagen wird die Besuchsziffer Wildbads das 10. Tausend erreicht haben, das ist die Hälfte des bis jetzt besten Jahrgangs von 1913.

Wildbad, 23. August. (Zur Obstverwertung.) Im Krankenheim der Bezirksheilanstalt Württemberg hielt Walter von Gyzeß aus Ehlingen den dort zur Kur befindlichen Soldaten einen Vortrag über den Wert des Obstes und die Obstverwertung, über ihre volkswirtschaftliche Bedeutung, über das richtig organisierte Sammeln des Wildobstes usw. Den 5. Markt, die der Deutsche im Jahre für Obst ausgab, ständen immer noch 50 Mark für alkoholhaltige Getränke gegenüber, während es doch sehr gut umgekehrt sein könnte. Durch die Obstverwertung könnten weit mehr Menschen als bisher wieder an das Land, an die Scholle gefesselt werden. Pflicht sei es aber eines jeden Deutschen, stets das einheimische Obst dem ausländischen vorzuziehen. Gerade mit Hilfe der intensiven Gartenkultur könnten noch Millionen von Deutschen ihrem Vaterlande erhalten bleiben und drauchten nicht mehr auszuwandern. Eine kleine Bilderausstellung begleitete den Vortrag. Am meisten interessierten die mitgebrachten Kostproben von Süßmoos und getrocknetem Obst und Gemüse, welche letztere von besonders guter Beschaffenheit waren und die der Redner selbst hergestellt hatte und zwar in dem in Ehlingen neu aufgestellten Getrocknenapparat. Wie wir hören, dürfte auch in Wildbad eine ähnliche Anlage für Obst- und Gemüseverwertung wie in Ehlingen zustande kommen.

Bfrozheim, 20. August. Als erster badischer Volksschullehrer wurde Lehrer Pfeiffer aus Ehlingen, zu seinem 27. Geburtstag am 1. August mit dem

Eisernen
Als Offizier
Jahres an
dienstmeda
zweiter Kl
fordert wo
rettskampfe
der Höhe
liegen, dem
das Eisern
Sohn des

Unser

Württemberg
Wildbad, B
Schwäbisch
und Altgäu
schiedene
man auf
solche un
Reise un
den, wie i
hat eine r
Schöpfung
den gebote
den schön
gerade im
banden. U
besten. Un
Vorzug, da
viel leichter
deuten läßt
Bedeutung für
Glück lasse
und Uppig
etwa ein
liegt nicht
Hohegebirge
eine regelm
seren Berge
des Waldes
Bei aller
haben die
Klima.

Täler u
höhe bilden
vielen Gesa
zur Erholun
Beruf. —
besonderen
Körper.
im Schwäb
Nedarland
waldes. Au
infolge ih
wozu in er
Ehlingen un
in dieser U

Bis zu
bach, Höhe
senau, Hee
Lorch, die
das Jaberg

In den
schon das
system wird
Wärmeerzeu
forderungen
haben. Viel
Atmungsorg
Weise beher

In solch
argen, Kref
deren Seelk
400 Meter
438 Meter,
464 Meter,
520 Meter,
558 Meter,
Meter, Altb
Meter. Sch
Mittelberg
kurorte im
670 Meter,
570 Meter,
531 Meter,
Grundbad je
Engländerle
Dennach (Au
sichtsturm) 42

In Höhe
Klima dem
ringerte Drue



die Silberne
lehen.

geraumer Zeit
den geläute
lischen" Oden,
irgend etwas
Besichtigung
Verbesserung
notwendig
menklang waren
ünschten Stand
ankaffung des
im Beisein
Abpflegers am
anzustands und
inrich Kurz
de feststellt,
neuer Rippel
Bode, wenn
klängen solle,
Verbesserung
schlechtes, gutes
möglich werden
er". Der Um-
schreiben schrieben,
t und den dis-
eine Ausgabe
Metallwert der
blagt ist. An
die hiesige Ge-
schritten Wohl-
te Herrn Karl
eine Spende von
an dieser Stelle
Diese Wohl-
zeit wie zuvor
bare Gabe für
heimatstädtchen
neuen Beweis
mens "Ehren-
". Die neue
ladkirche, die
Brunner und
lung des Stadt-
mund, der das
en erfreut, —
initiative, teils
den Gebäuden
Kriegszeit fast
den geläute
es doch wagen
den Stamm-
Beitrag zur
zu sehen, daß
ill's Gott! —
wollen, harmo-
nie und zum

en Tagen wird
ausend erreicht
besten Jahr.
Hoherwertung.)
als Württem-
Ehlingen den
inen Vortrag
Hoherwertung,
über das
lobstes usw.
ihre für Obst
für alkoholis-
es doch sehr
Obstverwer-
bisher wieder
eben. Pflicht
das einhei-
ben. Gerade
können noch
unde erhalten
anzuwandern.
den Vortrag.
sten Kostpro-
und Gemüse,
fenheit waren
tte und zwar
tgetrocken-
in Wiltbad
emüseverwer-

ter badischer
aus Ehlingen,
st mit dem

Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet. Als Offizierstellvertreter zog er im August vorigen Jahres aus, erhielt bald darauf die badische Verdienstmedaille und im Oktober das Eisernen Kreuz zweiter Klasse. Nachdem er dann zum Leutnant befördert worden war und er sich wieder bei den Lotteriekämpfen besonders ausgezeichnet hatte, wurde ihm der Hohenzollernsche Hausorden mit Schwertern verliehen, dem jetzt das höchste Ehrenzeichen des Kriegers, das Eiserne Kreuz 1. Klasse folgte. Pfeiffer ist der Sohn des Bürgermeisters von Ottersweier.

Unsere Lustkurorte und Sommerfrischen.

Württembergisch-Hohenlohe, Franken, Schwäbischer Wald, Württ. Neckarland, Württ. Schwarzwald, Schwäbische Alb, Oberschwaben bis zum Bodensee und Allgäu. So viele Namen und so grundverschiedene Landschaftsgebiete kaum irgendwo wird man auf so verhältnismäßig kleinem Raum eine solche mannigfaltige Auswahl schönerer Reise- und Erholungsgelände bekommen, wie im Schwabenlande. Für jeden Geschmack hat eine reiche Natur gesorgt. Wer Freude und Erholung sucht, findet sie hier. Er braucht nur nach den gebotenen Schätzen zu greifen. Gelegenheit zu den schönsten Spaziergängen und Wanderungen ist gerade im Schwabenlande in überreichem Maße vorhanden. Die Wegverhältnisse sind die anerkannt besten. Unsere Mittelgebirgslandschaft hat auch den Vorzug, daß bei weniger günstiger Witterung sich viel leichter Spaziergänge und Wanderungen ausführen lassen, als im Hochgebirge. Eine große Bedeutung für Erholungssuchende hat der Wald. Zum Glück lassen sich Schwabens Wälder an Schönheit und Leppigkeit kaum übertreffen und bedecken noch etwa ein Drittel seines Bodens. Welcher Vorzug liegt nicht allein darin gegenüber dem waldarmen Hochgebirge. Sind in letztem scharfe Wärmewechsel eine regelmäßige Erscheinung, so gehören sie in unsern Bergen zu den Seltenheiten. Die Wichtigkeit des Waldes für Gesundheit und Erholung ist bekannt. Bei aller Verschiedenheit der Lage und der Höhe haben die einzelnen Gegenden ein durchaus gesundes Klima.

Täler und Höhen bis zu 400 Meter Meereshöhe bilden ersparverprechende Unterkunft bei den vielen Gesundheitsstörungen leichter Art, hauptsächlich zur Erholung der Nerven und Ausspannung vom Beruf. Das gleichmäßig milde Klima stellt keine besonderen Ansprüche an die Anpassungsfähigkeit des Körpers. Solche Orte findet man im Fränkischen, im Schwäbischen Wald, im unteren und mittleren Neckarland und in den tieferen Tälern des Schwarzwaldes. Auch die für Frühjahr- und Herbstaufenthalt insolge ihres sehr milden Klimas bevorzugten Orte, wo in erster Linie die am Neckarlauf zwischen Ehlingen und Gmünd zu zählen sind, liegen in dieser Höhenlage.

Bis zu 400 Meter hoch liegen z. B. Calmbach, Höfen, Neuenbürg, Calw, Diersau, Löffelau, Heerenalb, Löwenstein, Neuenstein, Gmünd, Borch, die Gegenden um Heilbronn, Lauffen a. N., das Jäberrgäu und die Galden um Ehlingen a. N.

In den Höhen von 400 bis 700 Meter tritt schon das Bergklima in seine Rechte. Das Nervensystem wird angeregt, an den Stoffwechsel und die Wärmeezeugung des Körpers werden härtere Anforderungen gestellt, beide werden angesetzt und gehoben. Vielfach lassen sich auch Erkrankungen der Atmungsorgane in der reinen Luft in hervorragender Weise heben.

In solcher Höhenlage finden wir z. B. Langenargen, Krehbromm und Friedrichshafen am Bodensee, deren Seeeklima noch besondere Wirkung hat, alle 400 Meter ü. M. Nagold 426 Meter, Langenburg 438 Meter, Schömannsbach 450 Meter, Weislingen 464 Meter, Oberndorf a. N. 505 Meter, Altenkeig 520 Meter, Klosterreichenbach 550 Meter, Javelstein 558 Meter, Donau 562 Meter, Batersbronn 580 Meter, Alzburg bei Calw und Hohenhausen 600 Meter, Schömburg bei Neuenbürg 650 Meter, Michelberg 670 Meter. Wir fügen noch einige Lustkurorte im Bezirk Neuenbürg bei: Oberlengenhardt 670 Meter, Schwarzenberg 640 Meter, Bieselsberg 670 Meter, Reissenbach 625 Meter, Unterlengenhardt 670 Meter, Salmbach 620 Meter, Engelsbrand und Grunbach je 550 Meter, Waldrennach 560 Meter, Enzklösterle 600 Meter, Spollenhaus 610 Meter, Dennach (Aussichtsturm) 640 Meter, Schwann (Aussichtsturm) 420 Meter.

In Höhen über 700 Meter nähert sich das Klima dem alpinen Charakter. Der merkbar verringerte Druck der dünneren beweglichen Luft, die

erhöhte Durchlässigkeit der Strahlen wirken auf den Organismus. Die Blutzufuhr nach der Haut und der Lunge wird vermehrt, die Wärme- und Wasserabgabe des Körpers an die Luft gesteigert, die Atmungs- und Herzstätigkeit erhöht, so daß anpassungsfähige Personen sich nach einiger Zeit verjüngt fühlen. Die auf schwäbischem Boden gelegenen subalpinen Höhenorte finden sich alle noch innerhalb der Waldgrenze und eignen sich daher auch für solche Personen, die infolge ihrer Anlage einem schrofferen Klima nicht genögend Widerstand leisten können. Die schwäbischen Höhenkurorte können daher ohne Bedenken besucht werden. Hierher zählen z. B. Jany im Allgäu 720 Meter, Döbel 720 Meter, Langenbrand auf der Balbeshöhe zwischen Enz und Nagold 720 Meter, Traisberg Lichtenstein und Ehingen 730 Meter, Freudenstadt 740 Meter, Hohenstein 920 Meter, Raibis 930 bis 970 Meter, Dreifaltigkeitsberg 983 Meter.

Die einzelnen Orte haben natürlich je nach der Lage (Lage, Höhenlage, Lage an der Nord-, West-, Ost- oder Südseite) innerhalb derselben Höhenzone ziemliche Verschiedenheiten aufzuweisen, die bei der Wahl zu berücksichtigen sind. Eine Auswahl schwäbischer Orte enthält das beim Fremdenverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern erhältliche Büchlein „Schwäbische Kurorte, Sommerfrischen und Sportplätze“.

(M. R. H. im „St. N. Tgbl.“)

Dermisches.

Wir brauchen in Deutschland gar keinen Delmangel zu haben, wenn wir uns entschließen, alle Del liefernden Sämereien planmäßig zu sammeln. Das Fachblatt „Der Seifenfabrikant“ schreibt: Die Rirschenamen z. B. enthalten je nach Art, 18 bis 36 Prozent Del. Wir haben nach der letzten Obstbaumzählung rund 16 Millionen tragbare Rirschenbäume. Eine sehr mäßige Schätzung nimmt an, daß der mittlere Ertrag eines Rirschenbaumes 10 Kilogramm Rirschen sind, so daß wir mit einer runden Summe von 160 Millionen Kilogramm Rirschen rechnen können. Davon fallen etwa 5,2 bis 5,6 Prozent auf die Rirschenamen; das würde also rund 8 Millionen Kilogramm Rirschenamen ergeben. Nimmt man nur 25 Prozent Delgehalt im Durchschnitt an, so würden allein aus den Rirschenkernen zwei Millionen Kilogramm Del gewonnen. Pflaumen enthalten 31 bis 42 Prozent Del. Bei den Pflaumen ist das Verhältnis der Samen zu den Früchten innerhalb weiterer Grenzen schwankender als bei den Rirschen; rechnet man aber nur 5 Prozent, so erhalten wir 26,3 Millionen Kilogramm Samen, welche fast 9,5 Kilogramm Samen enthalten. Also nur Rirschen- und Pflaumenkerne, welche jetzt achlos beseitigt werden, könnten uns 120.000 Doppelzentner Del liefern. Alljährlich verkommen bei uns, gering gerechnet, mehrere Millionen Doppelzentner Lindenfrüchte. Die Samen der Lindenfrüchte enthalten 58 Prozent eines prächtigen Oels, das mit dem besten Provenceöl zu vergleichen ist. Es hat vor diesem noch den Vorteil, daß es in der Kälte nicht fest wird. Wie viele Bucheckern alljährlich nutzlos verworfen, mögen die Götter wissen. Ihre Samen enthalten 25 bis 45 Prozent Del. Wenn wir darauf verzichteten wollten, die Haselnüsse zu essen, so könnten wir aus dem Samen 50 bis 60 Prozent Del pressen. Die Walnüsse ergeben 40 bis 50 Prozent Del, die kleinen Kerne der Johannisbeeren, welche unsere Hausfrauen als lästigen Ballast fortwerfen, wenn sie Saft bereiten, enthalten 16 bis 18,5 Prozent Del, die Quittenkerne 14 bis 15 Prozent, die Gurkenkerne 25 Prozent, die Kürbiskerne 34 bis 38 Prozent, die Sonnenblumenkerne 30 Prozent.

Händliches Kriegsidiom.

Die Mutter kriecht, die Tochter lacht,
Beim Ofen schnarcht der Hund.
Um Tor und Haus wild heult der Wind
In später Abendstund'.
Der kleine Fritz die Bibel lang
Vom Bücherstapel herab,
Die Mutter legt das Strickzeug fort:
Den Trost ich nur noch hab'.
Sie rüdt die Bille sich zurecht,
Schlägt auf das dicke Buch
Und liest Gebete tonlos vor
Von Gott und Menschenfluch.

E. Lederer.

Liebevolle Drohung an den Drückberger. In der Liebesangenecke der „Times“ vom 9. Juli findet sich an erster Stelle folgende Notiz: „Jack F. G. — Wenn du bis zum 20. ds. nicht in Khafi kockst, habe ich dich zu Tode. Ethel M.“ „Ethel M.“ — sollten sich dahinter nicht die Werber Kittchenes verbergen?

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Osag, 25. August. (WB.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamchen Courant“ ist der britische Brigadegeneral Baldwin in den Kämpfen an den Dardanellen gefallen.

Berlin, 25. August. Meldungen der Berliner Morgenblätter. Aus dem Kriegspressequartier wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Durch die Befehung von Komel ist der unmittelbare Eisenbahn- und Ueberlandverkehr zwischen West-Litowal und Südrussland unterbrochen. Die russische Nordgruppe ist von der Südgruppe getrennt.

Berlin, 25. August. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Kopenhagen berichtet: „Ruffi Invalid“ bestätigt die Pariser Meldungen von einer gewaltigen Schlacht am Bobr. Von einem russischen Erfolg wird nichts mitgeteilt. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Chronicle“ telegraphiert, daß aus West-Litowal das Kriegsmaterial bereits nach rückwärts abtransportiert werde.

Berlin, 25. August. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet die „Frankfurter Zeitung“ aus New York, daß Bryan erklärt habe, der Fall der „Arabic“ sei kein Grund zu einem Kriege.

Berlin, 25. August. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge wurde in Jena gestern ein dort errichtetes Lazarett für Sanitätshunde eingeweiht.

Den 25. August, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der Deutsch. Tagesztg. aus Lugano erklärte man in italienischen Generalstabkreisen: „Der italienische Plan einer Durchbrechung der Österr. Stellung sei aufgegeben, dagegen sei der Plan einer Offensive gegen das Drautal gefaßt worden.“

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Tgl. Rundschau“ meldet aus Rotterdam: Der englische Zensur hat sich auf Widerruf den Abdruck der deutschen und österreichisch-ungarischen Hetzberichte über die Ereignisse auf dem russischen Kriegsschauplatz vorbehalten.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Genf wird der „Frl. Ztg.“ berichtet: Das „Genfer Journal“ will aus angeblich guter Quelle wissen, daß sich Rumänien trotz des Drängens des Bierverbands nicht bestimmen ließ, einen Zeitpunkt für ein etwaiges Eingreifen seiner Wehrmacht zu gunsten des Bierverbands festzusetzen; es habe nur die formelle Zusage erneuert, den Durchlaß der für die Türkei bestimmten Munition zu verweigern; dagegen versprach der Bierverband eine Grenzerweiterung von der Donau bis Lheiß und zum Pruth im Falle des Wassenerfolges, der in Bukarest selbst höchst illusorisch erscheinen dürfte.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Bern wird der Frankfurter Zeitung berichtet: Zu der Flucht des in der Schweiz interniert gewesenen französischen Fliegerleutnants Gilbert schreibt das Berner Tagesblatt: Ein französischer Offizier hat es mit seiner Ehre vereinbart gehalten, das in reichstem Maße gewährte Vertrauen einer befreundeten Nation auf nichts würdige Art zu verletzen. Der Leutnant Gilbert drückte sich wie ein Dieb in der Nacht; und sein geschändetes Ehrenwort hat er zurückgelassen und nicht einen Augenblick daran gedacht, wie sehr er mit der Preisgabe seiner kleinen Ehre die Ehre der französischen Armee durch seine Flucht beschimpfte. Der Fall Gilbert wird zweifellos von der französischen Regierung in befriedigender Weise geregelt werden. Das „Tgbl.“ hofft, die französische Armee werde Gilbert unzuweideutig abfchütteln.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Lokalanz. meldet aus Genf: Der Kriegsminister Millerand umarmte den sich zum Wiederantritt seines Dienstes meldenden Flieger Gilbert. Die Pariser Presse feiert Gilberts Flucht, läßt aber unerwähnt, daß der interniert gewesene Fliegerleutnant auf Offizierswort beurlaubt wurde.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat dem „Staatsanzeiger“ zufolge dem Herzog Albrecht von Württemberg, Führer der 4. Armee, den Orden Pour le mérite verliehen.



A. Oberamt Neuenbürg.
Verwendung von Benzol und Solventnaphtha.
Höchstpreise für diese Stoffe.

Die in der Beilage zu der heutigen Nr. 136 des „Enztalers“ abgedruckte Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos des XIII. (R. W.) Armeekorps vom 6. August 1915 wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die beteiligten Ortspolizeibehörden werden höherer Weisung zufolge beauftragt, die Einhaltung der Vorschriften zu überwachen und die Übertreter der Bestrafung zuzuführen.

Den 19. August 1915. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Die Maul- und Klauenseuche

in Sültingen, O. A. Ragold, ist erloschen.

Den 24. Aug. 1915. Amtmann Häfeler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs vom 18. ds. Mts. darf die Jagd auf **Fasanen, Feldhühner und Wachteln** für das Kriegsjahr 1915 ausnahmsweise schon mit Wirkung vom **20. August ds. Js.** ab einschließlich stattfinden.
Neuenbürg, den 23. Aug. 1915. **A. Oberamt.**
Amtmann Häfeler.

Amtskörperschaft Neuenbürg.
Futtermittel-Angebot.

Wir können eine größere Partie **Futtermittel** abgeben und bieten an:

1. **Weizen- und Roggenkleie** Preis 9 *M.* per Ztr.
2. **Zuckerfutter** (nur für Pferde) „ 12 „ 70 *S.* „ „
3. **Häckselmelasse** (nur für Pferde) „ 7 „ „ „

Bestellungen hierauf können nur bei den Ortsvorstehern gemacht werden. Anspruch auf Futtermittel haben nur die Selbstverbraucher. Wiederverkäufer sind ausgeschlossen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, das Angebot bekannt machen zu lassen, die Bestellungen entgegenzunehmen und einzeln zu verzeichnen und das Bestellverzeichnis **längstens bis 28. August ds. Js.** hierher einzureichen. Später einlaufende Bestellungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Den 24. Aug. 1915. **Oberamtspflege:**
Rübler.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.

Die Vereinsmitglieder, welche **Ausfäbinger, Rainit und Thomaspophatmehl** durch den Verein beziehen wollen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis **spätestens 10. September ds. Js.** bei Herrn Oberamtsärzt **Böpple** einzureichen.

Den 21. Aug. 1915. **Bereinsvorstand:**
Oberamtmann Ziegeler.

Conweiler.
Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Abteilung Gfäll kommen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

| |
|--|
| 13 Stück Nadelstammholz I. Kl. mit zsf. 41,62 <i>fm.</i> |
| 35 „ „ II. „ „ 62,40 „ |
| 41 „ „ III. „ „ 52,36 „ |
| 12 „ „ IV. „ „ 10,68 „ |
| 12 „ „ V. u. VI. „ sowie Draufholz mit zsf. 14,69 <i>fm.</i> |

Angebote, in Prozenten des Anschlags ausgedrückt, auf einzelne Lose oder auf den ganzen Anfall sind bis

Samstag, den 28. Aug. 1915, nachmittags 7 Uhr beim Schultheißenamt verschlossen einzureichen. Losverzeichnis erteilt der Gemeindeförster.

Den 20. Aug. 1915.

Gemeinderat.

A. Forstamt Herrenalb.
Eichen-Holz-Verkauf
am Samstag, 28. August d. J., vorm. 9 Uhr in Herrenalb auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald vordere Bäckhölbe (Dui Rotensol):

| |
|--|
| 40 eichene Derbstangen I. Kl., 65 II. Kl., 30 III. Kl., 30 Eichen mit 0,80 <i>fm.</i> IV. Kl., 4,26 <i>fm.</i> VI. Kl. |
| Aus den Hutten Herrenalb, Maienberg und Döbel: |
| 14 Eichen m. 0,60 <i>fm.</i> IV. Kl., 1,40 V. Kl., 1,27 VI. Kl. |
| Auszüge v. Forstamt erhältlich |

Bekanntmachung.

Nachdem die Stücke der fünfprozentigen Reichsschatanweisungen der zweiten Kriegsanleihe bereits vor einiger Zeit vollständig an die Zeichnungsstellen ausgegeben worden sind, werden wir im Laufe dieses Monats von den Stücken der fünfprozentigen Reichsanleihe wieder einen größeren Teilbetrag als dritte Ralte zur Verteilung bringen. Dieser hoffen wir Ende September die vierte Ralte und Ende Oktober den Rest folgen lassen zu können. Wir sind zwar bemüht, die Zeichner so bald als irgend möglich in den Besitz der gezeichneten Stücke zu bringen; trotzdem dürfte aber die Schlussverteilung vor dem genannten Zeitpunkt leider nicht möglich sein, weil uns der Rest der Stücke wegen der mit der Herstellung und Ausfertigung von annähernd 7 Millionen Schuldverschreibungen und Schatanweisungen und ebenso vielen Zinsscheinbogen verbundenen übergroßen Arbeit nicht früher geliefert werden kann. Wir richten daher an die Zeichner die Bitte, auf die durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse geschaffene Lage Rücksicht zu nehmen und sich vorläufig mit der Mitteilung ihrer Vermittlungsstelle, daß die Zeichnung für sie getätigt und der Gegenwert gezahlt ist, zu begnügen.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.



Conweiler, den 23. Aug. 1915.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser einziger, innigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Kriegsfreiwilliger
Eugen Jäck

am 29. Juli bei einem Sturmangriff am jenseitigen Narewufer im Alter von 18 Jahren den Heldentod für sein geliebtes Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Familie Ludwig Jäck VIII.

A. Forstamt Langenbrand
Gras-Verkauf.

Am Samstag, den 28. August, vorm. 8 Uhr wird der heutige **Dechmgradertrag** der **Fötelenta** wiesen z. Verkauf gebracht.

Zusammenkunft auf dem Unt. Fötelbergweg an der Wendepalte.

Neuenbürg.

Fleißiger, solider

Tagelöhner

für sofort gesucht

Wanner & Föhne
Gerberci.

Schöne

poln. Pansenf Schweine preiswert abzugeben. Näheres bei **Güterbesitzer Gräble** Herrenalb.

Contobüchlein

empf. die **G. Neeb'sche Buchdr.**

Das Favorit-Modenalbum

für Herbst- und Winter nur 60 Pf. ist erschienen. Für jeden Geschmack bietet es die gewohnte reiche Auswahl einer sorgfältig gewählten Mode. Alle Vorlagen können mit Hilfe der einzigbeliebten Favorit-Schnitte bequem nachgeschneidert werden.



Welt-Krieg 1915.

Der Mensch, hilflos Geschöpf in Jugendjahren, darf Elternliebe viel erfahren; bis er blüht auf, selbständig wird, not tut ihm sehr ein treuer Hirt.

Er wächst heran, homo, mit Will' teils militär, teils im Civil, früh muß er stehen seinen Mann so gut er's halt verkraften kann.

Und seht, die Reife geht bald gut: Die Jungen haben frohen Mut, weitern unter sich gar sehr, wer wohl der Beste, Stärkste wär.

Aus Knabe, Jüngling wird der Mann, ihn lehrt Vegetierung hohe Bahn. Er sich erwidert von Jahr zu Jahr: Kriegsbübung, Reichtum, Kinderchar.

Die Zeit, sie kam, daß langer Frieden auf unserer wunden Welt hinieden gebat den größten Weltbrand — viel Streiter stredten sich im Sand.

Wie Tapfere, ob jung, ob alt, der Tod umring in Armen kalt sie gaben hin ihr Herzblut gern der Grenze nah und solcher fern.

Und Eltern, Weib, Geschwister, Kinder, (andere Verwandte auch nicht minder) kamen in Trauer, Leid und Schmerz, die Blide hoch und himmelwärts!

Dort in dem großen Kämpferaal da thronen die Tapfeten allzumal, sie ruhen aus von Kampf und Sieg und weiter geht der Völkerring — nicht lange wohl mehr!

Der Russe geschlagen, Franzose matt, wir glauben sie haben das Blutten satt, und England auch muß bald hinab, ins selbst gemachte Räubergrab — o Friede komm her!

Feldr.

6. R.